



60 JAHRE
Die Hand reichen!
EMMAUS KÖLN

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben in diesem Jahr 2019 einige Jubiläen gefeiert, davon ist eines das 60-jährige Bestehen von Emmaus in Köln.

Des Weiteren waren wir in Bern, wo am 24. Mai 1969 also vor 50 Jahren das Internationale Manifest von Emmaus International gefeiert wurde und gerade in diesen Tagen gedenken wir in Europa der Entstehung von Emmaus in Paris im Jahr 1949, also vor 70 Jahren.

Die Not, Ausbeutung und Diskriminierung von Menschen, das „Zuschandereiten“ unseres Planeten hat in dieser Zeit nicht abgenommen, und manchmal müssen wir uns fragen, ob all unsere Bemühungen in dieser Zeit nicht umsonst waren.

Vielleicht bleibt Emmaus mit seinen Partnern eben nur die Rolle eines Außenseiters am Rande unserer Gesellschaften, aber immer als eine sichtbare Möglichkeit für eine menschliche und gerechte Welt.

In diesem Sinne möchte ich Euch/Ihnen diese kleine Zeitung mit Photos und Reden unseres kleinen Festes im September empfehlen, aber auch aufzeigen, dass wir weitermachen werden. Als Beispiel unseres Engagements mögen Sie die Erklärung von Donostia lesen, ein Aufschrei der Entrüstung von Emmaus Europa anlässlich der Vollversammlung in San Sebastian im Oktober 2019 zur Migrationspolitik in Europa.

In diesem Sinne: Lasst uns weitermachen, wir haben keine Wahl.



Andere Jubiläen:

Rudolf Wilhelm kam im Februar 2004 zu uns, als wir an der Hohenzollernbrücke eine Mahnwache zu Obdachlosigkeit veranstalteten.

Elfi Grünewald, unsere Emmaus-„Grande-Dame“, seit 25 Jahren mit der Verantwortung für die Emmaus Weißwäsche, immer mit einem offenen Ohr für die Probleme und Fragen unserer Emmaus-Leute.

Rede von

Frau Kousalya/VCDS

VCDS (VILLAGE COMMUNITY) wurde in den 80ern gegründet durch Herrn Martine und Frau Kousalya, um Schutzlosen und den Ärmsten besonders den Dalits, den sogenannten Unberührbaren zu helfen. Mr. Martine hat soziale Entwicklung in Holland studiert, er wurde zum internationalen Treffen von Emmaus eingeladen, das in Köln 1992 stattfand.

Der VCDS und Emmaus teilen dieselben Prinzipien und Arbeit für die Schwächsten, indem sie sich für ihre Rechte und ihre Bedürfnisse einsetzten. Der VCDS fing mit Emmaus in Köln an mit Stefan Drechsler, damaliger Leiter von Emmaus in Köln, und unterstützten drei Gruppen eine in Tamil Nadu, eine in Karnataka, eine in Calcutta-West Bengalen, was zur Gründung von Emmaus in Indien führte unter Mr. Sham Sharma von Neu-Delhi. Im Jahre 1992 wurde der VCDS volles Mitglied von Emmaus International.

1996 nahmen Stefan Drechsler und Willi Does an Aktivitäten zum ersten Mal teil. Stefan, Frau Maria und Willi Does besuchten die sozialen Aktionsgruppen und schlugen vor, dass Emmaus Gruppen in Tamil Nadu Indien stärken sollten. So begann die solidarische Unterstützung für VCDS Aktionen, Willi Does war die Kontaktperson und es wurde von da an guter Wille gezeigt zum Helfen.

Nach der Dezentralisierung der Regionen in 2007 hat der VCDS das regionale Büro Asien für vier Jahre im Vellakulam Zentrum übernommen und war Teil des Administrativ Komitee von Emmaus International und war auch ein Mitglied des Solidaritätskomitee mit Mr. Martine und im Exekutiv Komitee durch Mrs Kousalya für acht Jahre.

Emmaus Köln und der VCDS haben Hand in Hand gearbeitet, um die Rechte der Ausgegrenzten wiederherzustellen, indem sie die Technische Schulung der Dalits unterstützten und den Jugendlichen auf dem Lande. Emmaus Köln unterstützte auch eine Bau des Hostels und bzw. Hin- und Rückfahrten zu den Schulungsorten wie das St. Xavier's Industriellen Trainingszentrum in Mugaiyur.

Emmaus Köln unterstützte auch den Bau der Gemeinschaftshalle, wodurch der VCDS Ausbildungs- und Bewusstseinsbildung von und für Frauen und Kinder auf dem Lande gab. Die Gemeinschaftshalle wurde als Schulraum für örtliche Ausbildungsprogramme genutzt. Das wurde geleitet vom VCDS unter der Unterstützung der „Ausbildung für alle Programme der Regierung von Indien“.

Emmaus hat dem VCDS auch mit einer schnellen Unterstützung den Tsunami-Opfern in 2004 geholfen. Diese Hilfe schloss die Beiträge von Emmaus International ein sowie die Beiträge von Emmausgruppen aus der ganzen Welt. Den VCDS und Emmaus Köln verbindet eine wunderbare Freundschaft für mehr als 25 Jahre, indem sie den Leidenden helfen.

Emmaus Köln verbindet die Solidarität mit dem VCDS mit der Unterstützung in der Technischen Ausbildung für die Jugend auf den Lande, sein Personal und jugendliche Studenten, die von Emmaus profitiert haben. Sie alle sind den Gemeinschaftern von Emmaus Köln sehr dankbar und teilen ihre Glückwünsche mit der Emmaus Köln-Familie

Der VCDS freut sich sehr am 60. Jubiläum von der Emmaus Gemeinschaft Köln eingeladen zu sein und wünscht allen viel Erfolg in ihrer Arbeit mit der Solidarität für Menschen in Not.



MITEINANDER,

Kopf & Herz von Emmaus!

Rede von

Zbigniew Draskowski

Die Präambel unseres Universalen Manifests verweist auf das Zusammenkommen eines mittel- und hoffnungslosen Menschen mit einem anderen, der sich mitverantwortlich für seine Lebenssituation fühlte, und damit für die Ungerechtigkeit in der Welt. In diesem Sinne wagen auch wir täglich in unseren Gemeinschaften das Miteinander und damit neue Hoffnung durch Arbeitseinsatz, gemeinsame Freizeit und Gespräche. Ein Miteinander kann der Zugang in eine neue Realität werden, und damit dem individuellen und sozialen Leben eine neue Dynamik geben.

Ein solches Miteinander/Meeting fand im Frühjahr 1992 in Lublin/Polen statt; anlässlich einer Einladung meiner Freundin, der späteren Helena Brewczyk, kam Stephan

Drechsler, der damalige Vizepräsident im Vorstand von Emmaus International, nach Lublin. Helena, selbst überrascht über ihren spontanen Brief, lud mich zu einem Treffen mit Stephan. Völlig unerwartet wurde dieses Treffen zum Beginn von Emmaus in Lublin, in Polen und den zentraleuropäischen Ländern, die gerade begonnen hatten, die nach den totalitären Regimen wiedererlangte „frische Luft“ zu atmen. Stephan lud mich zur Weltversammlung der Internationalen Emmaus-Bewegung ein, die im Herbst 1992 in Köln stattfand. Dies war ein Ereignis!

Es stellte sich nämlich heraus, dass meine Pläne, eine Gemeinschaft der Mittellosen zu schaffen, wie ich sie seit 1989 vorbereitete, möglich waren; solche Gemeinschaften existieren und operieren in vielen Ländern auf der ganzen Welt. Für mich war das alles nicht absolut einleuchtend – viele Freunde hielten mir vor, ein realitätsfremder Träumer zu sein; dass allein die Idee unmöglich umzusetzen wäre.

Ein Treffen in Köln mit etwa 500 Teilnehmern aus der ganzen Welt, die die gleiche Vision vereint im täglichen Kampf für mehr Hoffnung, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit in der Welt; das machte Mut und gab Impulse, mit neuer Kraft und Energie ans Werk zu gehen.

Realistisch gesehen ist Emmaus die STORY DES UNMÖGLICHEN ...

Die Geschichte von Emmaus Lublin ist eng verbunden mit Emmaus in Köln. Nach der damaligen Weltversammlung bot Willi Does Hilfe an bei der Einführung und Planung einer Gemeinschaft, die ich ohne Zögern annahm. Ende Mai 1994 wurde in Köln ein Sonderverkauf organisiert, an dem ungefähr 30 Gruppen aus verschiedenen europäischen Ländern teilnahmen, wie: Frankreich, Italien, Schweiz, Holland,



Belgien, Spanien, Portugal und Österreich. Der Verkaufserlös von annähernd 120.000 DM für uns (Emmaus Lublin).

Von diesem Geld erstanden wir ein Grundstück von 3.000 m² und begannen mit dem Bau einer Halle, in der seit 1997 unser Verkauf untergebracht ist. Die beim damaligen Verkauf übrig gebliebenen Ware wurde nach Lublin verbracht – und nach weniger als einem Monat öffneten wir unseren Verkaufsladen und erzielten unsere ersten eigenen Einnahmen! In diesem Sinne waren wir Vorläufer der sozialen Ökonomie und entsprechender Unternehmen in Polen.

Ich erinnere mich, dass Stephan in einem Gespräch sagte: ... wenn du eine Gemeinschaft schaffen willst, musst du dein eigenes Geld verdienen, und genau dabei können wir dir helfen. Heute, nach vielen Jahren muss ich die Aussage voll und ganz unterstreichen.

Ohne selbstverdientes Geld kannst du keine soziale Einrichtungen schaffen, um Bedürfnisse zu erfüllen, die offensichtlich sind. Jedoch eine Gemeinschaft mit eigenen Einnahmen ist in der Lage, das Selbstwertgefühl der Gemeinschaftler wieder zu entwickeln und – Dank der Solidarität – auch deren Einstellungen zu Leben und Zukunft

Die Zusammenarbeit der Gemeinschaften von Köln und Lublin endete nicht mit dem damaligen Sonderverkauf, sondern – ganz im Gegenteil – sie entwickelte sich und hält bis zum heutigen Tage an. In den letzten Jahren haben wir fast 50 Lastzüge mit Waren aus Köln erhalten. Auch andere Emmausgruppen in Polen erhielten Hilfstransporte, wie z.B. Nowy Sacz, Krakow and Rzeszow.

Wir versuchen, diese Solidarität weiter auszubreiten. So beispielsweise in die Ukraine, nach Lviv, wo Emmaus in 2002 gegründet wurde, ebenfalls eng in Zusammenarbeit mit Willi Does und der Emmaus Gemeinschaft Köln. Wir besuchen einander, Gemeinschaftler verbringen Ferien in Partnergruppen. Ich denke, wir sind besondere und enge Partner geworden, eben durch diese Bande praktischer Brüderlichkeit. Wir haben entdeckt, was in unserer Bewegung das Wertvollste ist: GEWACHSENE BEZIEHUNG VON MENSCHEN.

Ich möchte noch einmal einen Aspekt unterstreichen, der uns oft im Tagesgeschäft verloren geht, der während der 60jährigen Geschichte von Emmaus Köln stets Gegenstand der Reflexion ist: nämlich der WERT DES VERTRAUENS.

Diese 60jährige Geschichte ist Ausdruck junger, frischer Ideale, und nicht alter „Strohüte“, wie wir in Polen sagen. Die Wahl vom Stephan, Maria, Willi, Pascale, Günther und anderen war eine Entscheidung auf Dauer ...

Emmaus mit seine Werten Brüderlichkeit, Solidarität, Dienst für die Armen und jenes Vertrauen, widerspricht eindeutig und klar dem, was wir in unseren Zivilgesellschaften beobachten: Zerstörung, Vereinzelung und Zerreißen von Bindungen. Mehr oder weniger vereinsamte Personen suchen ihre eigene Rettung hinter der Annahme von populistischen Sprüchen nach Nationalismus und Fremdenangst.

Kriegsflüchtlingen wird Hilfe verwehrt, Menschen anderer Hautfarbe, Kultur oder religiöser Ausrichtung werden unterdrückt.

Ich wurde gebeten, auch einige Worte zur politischen Situation in meinem Land zu sagen ...

... mit Verlaub, es ist mir bisweilen peinlich, was in Polen abläuft, zum Beispiel Populismus, Hass und Abneigung gegen Migranten ... Aber ich muss meiner Meinung nach auch sagen, dass die Polen, die sich all dessen schämen, sondern zugewandt sind und Distanz zur offiziellen Amtspolitik halten, nicht in der Minderheit sind. Leider erliegt ein großer Teil unserer Gesellschaft der Propaganda gewisser Medien im Einfluss der dazu passenden Partei.

Es gilt aber auch, die Gründe für die gegebene staatlichen Verwerfungen zu erkennen, den ideologischen Liberalismus, der den Fall der Berliner Mauer zur Ausdehnung nutzte. Und zwar im Interesse ihrer selbstsüchtigen Forderungen, und nicht zum Wohle aller. Wir leben nicht in einer gerechten Welt, in der jeder Mensch respektiert ist und die Chance zu einem erfüllten Leben bekommt. Wir leben in einer Welt, in der der Mittellose nicht einfach mal ein Ticket für ein Fußballspiel erwerben kann – auch nicht mit Lewandowski, der Millionen verdient mit „Balltreten“ ...

Die Mission von Emmaus ist nach wie vor wertvoll. Sie hat nach meiner Meinung zivilisierenden Charakter, denn was würden wir schon schaffen ohne diese Brüderlichkeit und Solidarität.

... gewiss, Freunde von Emmaus in Köln, in den nächsten 60 Jahren bleibt wieder viel zu tun...!

(September 2019)

IMPRESSUM

Emmaus-Gemeinschaft in Köln
Geestemünder Str. 42 · 50735 Köln
Telefon 0221 - 9711731 · Fax 9711733
Homepage: www.emmaus-koeln.de

Spendenkonto

Emmaus-Gemeinschaft in Köln · Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31 3702 0500 0007 0506 01 · BIC BFSWDE33XXX

Emmaus Köln Secondhand Verkaufsstellen

Second-Hand-Markt, Geestemünder Str. 42, Niehl
Montag bis Freitag 15–18, Mittwoch 10–12.45, Samstag 10–14 Uhr

Das Lädchen, Baudriplatz 16, Nippes
Montag bis Freitag 16–18.30, Samstag 10–14 Uhr

Möbelhalle Riehl, Barbarastr. 3-9, Halle 8
Dienstag bis Freitag 10–18, Samstag 10–14 Uhr

Adressen

Emmaus-International / Emmaus-Europa
47 av de la Résistance · 93104 Montreuil/France
Telefon 0033 - 141582570

Punto e.V./Emmaus-Gemeinschaft GL
Schlodderdicher Weg 48 · 51469 Bergisch Gladbach

Emmaus-Gemeinschaft in Sonsbeck
Alpenerstr. 40 · 47665 Sonsbeck, Telefon 02838 - 964 46

Emmaus-Gemeinschaft in Krefeld
Peter-Lauten-Str. 19 · 47803 Krefeld, Telefon 02151 - 396795

»Für Freizügigkeit und allgemeine Gerechtigkeit«

Erklärung von Emmaus Europa

Wir, die Emmaus-Gruppen und -Gemeinschaften in Europa, als Teilnehmer der Regionalversammlung in San Sebastian vom 27. bis 31. Oktober 2019, erklären unsere Entrüstung über die aktuellen Ereignisse, in dem Werte und menschliche Errungenschaften unseres „europäischen Hauses“ ausradiert werden, angesichts der täglichen Erfahrung in unseren Gruppen und Gemeinschaften mit der Aufnahme und Integration von Menschen, während in Europa und der Welt rundum tausende Menschen mit Armut und Elend behaftet und einer rechtlosen Zukunft konfrontiert sind.

Unsere grundsätzlichen Prinzipien und Festlegungen gründen darauf, dass die Menschenrechte universal sind, und entsprechend die Würde des Menschen an unseren Landesgrenzen und bei Auseinandersetzungen allerhöchste Bedeutung hat. Wir sind absolut davon überzeugt, dass die gleiche Würde, die gleichen Bedingungen, das Recht auf Freizügigkeit und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für alle und jeden beachtet werden müssen.

Wir verurteilen daher:

- Leid und Tod von Tausenden, die aus ihrem Land vertrieben, ausgebeutet, gefoltert und ermordet werden, oder bei Flucht über Wasser und in Wüsten zu Tode kommen;
- die graduelle und ungerechte Kriminalisierung der Armen, Chancenlosen und Menschen unter schwersten Lebensbedingungen. Sie bleiben ohne öffentliche, staatliche Fürsorge und werden von einem großen Teil der europäischen Meinung übersehen;
- die bürokratischen Verzerrungen, die Integration hemmen und dadurch viele Menschen in illegalen Lebenssituationen festhalten;
- die fortschreitende und ungerechtfertigte Kriminalisierung von Menschen, die aktiv und kraftvoll für die Menschenrechte eintreten und damit die Werte menschlicher Existenz hoch halten und sicherstellen, dass internationales Recht und Menschenwürde bei denen beginnt, die am meisten leiden;
- das Fehlen politischer Einflussnahme in den europäischen Institutionen und Staaten bei der Abwehr von Unwahrheiten, die über Migranten verbreitet werden, womit die wahren Ursachen der Auswanderung aus verarmten Staaten verdeckt werden: Krieg oder Opfer diktatorischer Politstrukturen.
- Übernahme von Unwahrheiten als Ursache sozialen Abstiegs und das Schließen von Grenzen.
- die systematische Verletzung des § 13 der Menschenrechte, damit verbunden auch der personalen Rechte auf Frieden und Freizügigkeit. Menschenrecht ist ureigenes Recht eines jeden Individuums, also personales Recht. Als solche sind diese Rechte von den Verfassungen geschützt. Dennoch ist Zuwiderhandlung tägliche Praxis.
- die ablehnende Haltung beim Aufbau eines nachhaltigen, breit verteilten und leistungsfähigen Versorgungssystems.

Wir rufen Europäische Institutionen und nationale Regierungen auf:

- Strategien zu entwerfen gegen Ungleichheit, Finanzspekulation und alle ökonomische Aktivitäten, die zu Ausbeutung, Armut und Abhängigkeit führen,
- diese Faktoren als hauptsächliche Ursachen von Migration und absurder Kriege unter den Armen in Europa und der Welt endlich zur Kenntnis zu nehmen
- ein ausgleichendes System der Kooperation mit aufstrebenden Entwicklungsländern einzurichten auf der Basis, dass historischer Mangel zur Wiederherstellung und Solidarität führen muss;
- Rüstungslieferungen sofort zu stoppen, insbesondere an diktatorische Regimes und in Krisengebiete. Waffen bringen Tod und Elend und zwingen Tausende zur Emigration;
- die Dublin Regelung in der Form so abzuändern, dass die aufgenommenen Migranten sofort auf europäische Länder verteilt werden und zwar gleichmäßig und ausgewogen;
- die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen und der Visa Bestimmungen zu beenden, einem ungeeigneten und verzögernden System für jene, die über normale bürokratische Verfahren einreisen möchten;
- direkte humanitäre Routen für Flüchtende vor Krieg und Hunger einzurichten, auszubauen und zu koordinieren
- Europäische Land- und Seenotrettungssysteme wieder einzurichten, im Zusammenspiel mit internationaler Wegbegleitung, unterstützt und in Kooperation mit allen einschlägigen zivilen Organisationen, Kirchen und NGOs;
- sofort die Zusammenarbeit mit der libyschen Küstenwache zu beenden. Von den UN wird über Zusammenarbeit mit Waffenschiebern und miserabelsten Zuständen

in den Auffanglagern mit Raub, Gewalt und Folter berichtet;

- sofort alle Abmachungen mit unseren Nachbarländern zu durchleuchten bezüglich Einschränkung der Freizügigkeit und Beachtung der Menschenrechte;
- die Auffanglager aufzulösen und Frontex in eine Kooperations- und Rettungsinitiative umzuwandeln, mit dem Ziel, Menschenrechte, einschließlich Freizügigkeit zu festigen.

Wir alle, die Emmaus-Gruppen und -Gemeinschaften, sind uns einige mit allen Organisationen und Einzelpersonen und erheben uns für eine gerechtere und solidarisch ausgerichtete Weltgemeinschaft, und so werden wir fortfahren:

Mit der Aufnahme von allen, die – warum auch immer – zu uns kommen. In unseren Gemeinschaften und im Rahmen der lokalen Gegebenheiten zeigen wir einsichtig die Tatsache, dass Gemeinschaftsleben und Respekt vor dem Anderen möglich sind und auch den Einzelnen erfüllen;

mit Hilfe und Ertüchtigung im Kampf gegen die Ursachen von Armut und Elend;

mit Übereinstimmung, als eine Bewegung in ihrem Netzwerk, werden wir mit anderen europäischen und internationalen Gruppen fortfahren, die fundamentalen Rechte und Würde jedes einzelnen Menschen wiederzubeleben, beginnend bei jenen, die am meisten leiden, in Europa und weltweit.

Donostia/San Sebastian, 29. Oktober 2019
(übersetzt von: G.Bornefeld)





Impressionen der Feier zu unserem 60. Geburtstag

